

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Herrn Martin Schmeizels Rechtschaffener Lehr- und Hof-Meister

Schmeizel, Martin

Jena, 1736

VD18 1325233X

Der I. Artickel Wie denen Kindern die Glaubens-Lehren beyzubringen?

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213740)

den, die nöthige Glaubens- Lehren  
bezubringen?

II. Wie sie zum fleißigen Gebeth und  
Singen sollen angewiesen werden?

III. Wie sie zum gehörigen Bibel-Lesen  
angeführet werden sollen?

IV. Wie sie zur Feyerung des Sonntages  
und anderer Fest-Tage, angehalten  
werden sollen? nach welcher Ordnung  
folget

## Der I. Artickel Wie denen Kindern die Glaubens-Leh- ren bezubringen?

### Innhalt.

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1. Es sind zwey Wege, denen Menschen die Glaubens-Lehren bezubringen, catechisatio und verbi prædicatio. Jene soll vorgehen, und ist fast wichtiger als diese, und warum?</p> <p>2. Wann, und wie das catechisiren zu verrichten?</p> <p>3. Der erste Anfang, muß von kurzen Biblischen Sprüchen gemacht werden.</p> <p>4. Wie die Sprüche denen jungen Kindern bezubringen?</p> | <p>5. Und wie hierinnen zu continuiren sey?</p> <p>6. Was bey dieser ersten Grundlegung zu observiren nöthig sey? nemlich, sie zu einer devoten Mine zu gewöhnen, und einen gehörigen Begriff von GOTT ihnen bezubringen, das Gelernte sodann zur Ausübung zu führen.</p> <p>7. Sodann muß bey zunehmendem Verstand, die ganze christliche Lehre in kurzen Sätzen ihnen vorgelesen werden, und</p> <p style="text-align: right;">war</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



- zwar nach der natürlichen Ordnung des Heils.
8. Was aber die Methodē diese Dinge zu tractiren, anbelanget, so kömmt es dabey, 1. auf die Vorbereitung, 2. Recitation, 3. Erklärung, und 4. Prüfung an.
9. Was vor ein Catechismus zu gebrauchen, Lutheri? oder ein anderer? und ob dem gewöhnlichen Vortrage zu folgen oder nicht?
10. Hiernächst, muß man
- nach der bengebrachten Milch, Speise, so dann bey heranwachsenden Jahren, auch auf die harte Speise bedacht seyn, und wie dieses zu verrichten?
11. Es muß aber hiemit auf den Zweck derer Kinder gesehen werden, ob sie etwa Theologiam studiren / oder ob sie eine andere Profession ergreifen sollen? darnach alles muß eingerichtet werden.

## I.

**E**m Menschen die nöthige Glaubenslehren, nach dem heutigen Zustand der Kirchen (1), bezubringen, sind bekandter massen zwey Wege, verbi catechisatio, und verbi prædicatio. Jenes gehet vorher, und gehöret vor die Anfänger, dieses vor die Erwachsene, jenes ist die Milch, und dieses die harte Speise (2). Beydes aber muß uns Menschen durch den äußerlichen Vortrag und Lehre, bengebracht werden. Hier haben wir  
von

(1) Denn die unmitteltrag seines Wortes. bahre Wege haben ihre Endschafft erreicht; Gott unterrichtet uns heute, durch den äußerlichen Vortrag

(2) Wie Paulus redet, 1. Cor. 3, 2. Ebr. 5, 12 seq. und Petrus 1, Ep. 2, 2.



von dem catechetischen Unterricht zu reden, welcher in der That weit, oder doch fast wichtiger (3) ist, als die übrige Unterrichtungen am Wort, denn dadurch muß der Grund zum Tempel und Behausung Gottes geleget werden, welches sehr schwer, und grosse Weisheit erfordert, 1. Cor. 3, 10. (4)

## II. Fragest du aber, wenn und auf was Arth

(3) Ich rede dem seel. geschiehet. Alles will nur Luthero nach, was er gez. auf die Langel steigen, an saget, siehet oben pag. 37. die Schul: Bäncke denkt nol. (22.) ja die Beschaf. niemand, was machts? die fenheit der Sache, und die meisten haben einen spur-Erfahrung giebet solches rium finem studii Theol. klärlich zu erkennen. Denn vor sich, und so zeigt sich den ersten Grund bezubrin. alsdenn auch der Seegen-gen, ist gewiß ein wichtiz. Wie hager und mager an ges Werck, und wie dieser vielen Orthen die Catechis-geleget worden, also auß. sation gehalten werde, lehrt fert sichs, wenn sie erwach. ret die Erfahrung, was ist sen. Was hilft das viele die Ursache, wir haben vies predigen heut zu Tage, ge. le Lehrer, aber wenig Cas- wiß sehr wenig, Lutherus techeten. Die alten Chris- führet loc. cit. die Ursachel. sten waren anders gesin- an: weil es schwer, alte net, der ehrliche Luther Schälcke fromm zu ma. auch, was saget er in des- chen, aber junge Bäum. nen Vorreden über seine kein kan man besser biegen. Catechismos? ach daß doch und ziehen. alle Informatores, alle Pres-

(4) Dahero wäre zu diger, alle Eltern an den wünschen, daß Studiosi. Schaden Josephs gedens Theol. mehr um die Cate. eken wolten, wie guth chisation sich bekümmern würde es! um die Kirche solten, als es leyder nicht stehen, sed furdis fabula.



Arth, die Catechisation mit denen Kindern zu verrichten sey? so dienet zur Antwort, daß es hiemit auf das Alter und natürliche Fähigkeit derer Kinder ankomme. Haben sie die Jahre erlanget, daß sie reden und auf Befragen antworten können, so ist schon Zeit, hiemit den Anfang zu machen, und darf man eben nicht warten, bis sie den völligen Gebrauch der Vernunft haben (5).

III. Dem zu folge ist nöthig, daß man mit aller Freundlichkeit (6) sich nach dem Begriff derer Kinder richte, und einen Anfang mache, von kurzen und deutlichen Sprüchen der heiligen Schrift, welche von Gott, Christo, Himmel, Hölle, u. s. w. handeln. Z. E. Das Blut Jesu Christi &c. Also hat Gott die Welt geliebet

(5) Denn wolte man so lange warten, so würde diese Milch-Speise als denn, wegen des zunehmenden bösen Willens, und Begriff weltlicher Dinge, denen Kindern sehr schwer bezubringen seyn, oder es würde das Beygebrachte in Brechung des bösen Willens, und wegen hervorsich thuenden Ungehorsams, seine gehörige Wirkung nicht haben.

(6) Also ist bey solcher Information, die erste Gelegenheit dasjenige zu praticiren, was oben pag. 69. seq. 131. not. (6.) gelehret worden. Hier muß er bescheiden, ob er gelernt mit kleinen Kindern umzugehen, sie auf den Schooß zu nehmen, ihre kleine Händelein zusammen zu fassen, mit aller Freundlichkeit sie lieblosen, u. s. w. dazu geschickthenden Ungehorsams, höret gewiß kein murriger Sauertopff, und gleichwol ist dieses freundliche Zeigen als dann so nöthig, als was anders.



liebet 2c. (7), dergleichen Sprüche muß man denselben sein deutlich (8) von einem comma zum andern vorsagen, und oft so lange repetiren, bis einer nach dem andern, dem Gemüthe eingepräget worden.

IV. Sind der Kinder, zwey, drey oder mehr, so sage er demselben den Spruch von einem comma zum andern vor, lasse ein Kind nach dem andern es nachsagen, und wenn es scheint, daß sie es gefasset, so lasse er die Kinder sämtlich das Gelernete laut hersagen, und so ferner mit allen commatibus, bis der Spruch fertig.

V. Wenn die Kinder unterdessen heran wachsen, so muß man sodann noch mehrere und wichtigere Sprüche vornehmen, entweder nach Herrn Wirths belobten Spruch-Büchlein, oder auf eine andere Arth, dergleichen andere vorgeschrieben (9). Sollten sie mittlerweile auch lesen gelernt-

(7) Dergleichen Sprüche hat der fromme Prediger zu Nürnberg Herr Wirth, in seinem Spruch-Büchlein zusammen getragен, welches wohl zu gebrauchen, conf. Hoffmanns Unterricht cap. VII. etwas zerstückelt, unregelmäßig und mit stottern herzusagen, weil sonst nachgehends, durch die ganze Zeit ihres Lebens, ihnen solches anhangen wird. Dahero solches bey Zeiten, nach allem Vermögen zu

(8) Deutlich und vornehmlich soll der Präceptor alles vorsagen, und eben so die Kinder bey Zeiten angewöhnen, nachzureden, und durchaus nicht leyden, (8) Einige haben die Sprüche nach den Initials Buchstaben rangiret, daß nach denselben der Name Jesus Christus, Adam, Eva,



lernet haben, so haben sie den Vortheil, daß sie die gelernete Sprüche nunmehr selbst in ihrem Spruch-Büchlein lesen, und auch noch mehr erlernen, und das Gelernete desto besser behalten können.

VI. Bey dieser ersten Gelegenheit aber, zu Erlernung der Glaubens-Sachen, hat der Informator ja dahin zu sehen, 1) daß die Kinder wehrender dieser Übung, sein bey Zeiten, vor aller Ausschweifung verwahret, und zu einem stillen und devoten Bezeigen mögen angewöhnet werden (10), welches zu erhalten seyn wird, wenn der Informator selbst diese seine Schuldigkeit mit einer andächtigen Mine verrichtet (11), wenn er, sobald es der Begriff der

N

Kin

Eva, Moses u. s. w. oder auch der Nahme derer Eltern, derer Kinder selbst, des Präceptoris u. so weiter, heraus kömmt, und sich repräsentiret. Andere sehen auf den letzten Buchstaben des ersten Spruchs, und mit welchem derselbe geschlossen worden, mit eben dem muß der folgende anfangen. Andere haben wieder eine andere Methode, und liegt nichts daran, wenn es nur auf eine Art geschieht, die sich nach dem ingenio discipulorum leicht practiciren läßt.

(10) Denn heilige Dinge, sollen auch heilig tractiret werden, wozu die jungen Gemüther um so viel zeitiger anzugewöhnen, als es nachgehend bey Heranzwachsenden Jahren sich schwer thun läßt.

(11) Dahero ist es sehr unverantwortlich gehandelt, wenn der Informator denen Kindern den Catechismus in die Hände giebet, er aber mittlerweise spazieret die Stube hin u. her, leget sich auch wol auf's Bette, oder führet sich bey dieser



Kinder: Zucht zuläßt, sich bemühet, denen Kindern einen gehörigen (12) Begriff von dem göttlichen Wesen zu machen, und daß durch allerhand unschuldige Vorstellungen, z. E. bey Ansehung der Sonnen, Mondes, Sterne, und s. w. ihnen vorstellte, daß GOTT im Himmel wohne, doch aber allenthalben gegenwärtig sey, alles sehe, daß er alles gemacht habe, die Felder mit allen Früchten segne, denen Menschen Speise und Trand gebe, daß er höher als alle Menschen, daß wir nach dem Tode, wenn wir ihn lieben und fürchten, zu ihm in Himmel kommen, u. s. w. 2) Daß, sobald ihr Begriff solches zuläßet, die gelernte Sprüche auf das einfachigste mögen erklärt werden, wie hiezu Anleitung gegeben, Wirth und Hoffmann, *loc. cit. not. (7.)* 3) Daß man sodann auch auf den Willen sehe, und alles ad praxin möge gebracht werden, und also nach dem gelernten Spruch ihnen zeige, was ihre Schuldigkeit sey, und wenn sie

dieser Übung also auf, daß Ideen solches verrichten man leicht urtheilen kan, wollen, wäre eine Abgöts wie wenig ihm diese Arbeit teren, die GOTT selbst verzu Herten gehe.

(12) Der bestehet in dergleichen Bildern etwa lungen in solchen Ver- vorkommen möchten, so nunfft, Schlüssen, die sich hat man ja dahin zu setzen, daß ihnen solche ges- fen. Unter Gemälden bührllich mögen expliciret aber, und körperlichen werden.



sie etwa ungehorsam, oder sonst sich nicht gebührend bezeigen, eine Prüfung anstelle, und sie frage: ob das auch mit dem und jenem Spruch überein komme, u. s. w.

VII. Und diese Spruch-Übung muß continuiret werden, bis der Verstand mit den Jahren mehr und mehr zunimmt, sodann ist nöthig, daß ihnen die ganze Summa der christlichen Lehre, in kurzen und deutlichen Lehr-Sätzen, auf das allereinfältigste möge beygebracht werden, und zwar, daß der natürlichen Ordnung nach, 1. ihnen überhaupt gezeigt werde, worinnen das Christenthum bestehe, 2. wie alles von Gott geschaffen worden, 3. der Zustand des Menschen vor dem Fall, 4. der Fall selbst, und in was Elend das menschliche Geschlecht dadurch gerathen sey, 5. die Wiederbringung des Menschen durch die ewige Liebe Gottes, und Christi Genugthuung, 6. die Mittel, der wiederbrachten Seeligkeit durch Christum, theilhaftig zu werden, 7. die Pflicht aller Menschen, die da wollen selig werden, u. s. w. (13).

VIII. Was aber die Methode anbelanget, nach welcher diese erste catechetische Grundlegung

N 2

gung

(13) Diemeil aber eben liminariter abhandeln, und diese Ordnung in des dem hier und da gewöhnlichen Lutheri Catechismo-lichen Catechismo prämittiren, weil solcher gestalt die nicht observiret worden, ren, weil solcher gestalt die und gleichwol derselbe nicht Ordnung des Heils, desto zu übergehen, so könn- deutlicher zu begreifen. te man diese Materien prä-



gung bey denen Kindern glücklich zu verrichten ist, so kömmt es hiebey auf folgende Stücke an, nemlich:

1. Auf die Vorbereitung,
2. Auf die Recitation,
3. Auf die Erklärung,
4. Auf die Prüfung.

Vermöge des 1) soll der Informator die Kinder durch eine kurze Anrede zur folgenden Section präpariren, und also ihnen zeigen, was in derselben werde vorkommen, wie solche mit der vorhergegangenen connectire, wie nöthige und nützliche Dinge vorkommen würden u. (14). Das 2) geschieht von denen Kindern, zumal wenn sie schon lesen können, da sie das pensum aus dem Catechismo etlichemal nach einander aus dem Buche laut herlesen, bis sie es dem Gemüthe beygebracht, woben zu merken, daß, wenn sie memoriter aussagen, und etwa anstossen, ihnen müsse erlaubt werden, das Buch aufzuschlagen, um sich selbst zu helfen, bis endlich alles nach Wunsch gefasset worden. 3) Hierauf soll die Erklärung aller Worthen durch einen deutlichen Discurs erfolgen, weitläuffig oder kurz, mit Gleichnissen, u. s. w. nach Beschaffenheit der vorhabenden Lehre, woben nöthig seyn will, daß ein

(14) So könnte man unterlauffen lassen, um zu auch incidenter eine und sehen, wie weit sie die Con- andere Frage, von der nexion der vorigen, mit vorhergegangenen Section mit, der folgenden etwa gefasset



ein jedes Kind sein eigen Buch habe (15), um unter dem Discurs die zu erläuternde Stücke selbst anzusehen, und nachzulesen, sodann folget 4) die Prüfung, da der Informator zu Ende der Lectio nachforschet, wie gut oder schlimm die Lectio dem Gedächtniß eingeprägt worden, was der Verstand davon gefasset, wozu der Wille sich resolviret habe, und endlich muß die nöthige Adplication angesetzt, und ihnen gezeigt werden, wie das Gelernte auch zur Ausübung zu bringen sey? Dieweil aber die Kinder, auf Befragen: ob sie denn auch dem Guten folgen, und vor dem Bösen sich hüten wollen? gar leicht mit ja, zu antworten pflegen, gleichwol aber ihr Versprechen eben so leicht brechen, als sie es gethan haben, so hat ein rechtschaffener Informator, auch ausser der Informations-Stunde, und so oft sich eine Gelegenheit ereignet, mit aller Gelindigkeit sie ihrer Zusage zu erinnern, und sie zu allem Guten anzumahnen (16).

M 3

IX. Fra

(15) Nur wäre zu wünschen, wie die Eltern, daß ein rechtschaffener Informator, nicht nur ein solches manchen gezeigtes Exemplar, nicht lehret; gleichwie aber solches auch hiebey, manche Kinder, welche eine böse Sache, also der Præceptor auch erleben müste, da muß der Præceptor auch Eltern oft aus unzeitigem solches durchaus nicht zum Geiz, oder auch wohl geben, sondern die Inconvenienz, gleichwie viele venientien und Hinderniß Kinder mit einem Kleide, so hieraus entstehen, gern bekleiden möchten, denen Eltern mit Bescheid, also auch nur mit einem Bescheid vorzustellen wissen. Buch, denselben wolten gezeigt. (16) Ich thue hier diese nöthig



IX. Fragest du aber, was denn zu dieser Arbeit vor ein Catechismus zu gebrauchen, Lutheri, oder ein anderer? so kömmt es hiemit auf den Ort und Land an, wo einer zu informiren hat, und was daselbst vor einer im Gebrauch sey, derselbe freylich, (zumal in Städten, wegen der öffentlichen Catechisation), wird müssen behalten, und auf vorgedachte Art und Weise tractiret werden müssen. Gesetzt aber, er hätte die nöthige Einrichtung nicht, und die Catechismus-Lehren wären nicht in gehöriger Ordnung vorgetragen, so könnte man, aus erwehnter Ursache den gebräuchlichen Catechismus brauchen, damit die Kinder sodann in den öffentlichen Examinibus bestehen mögen (17), privatim aber,

nöthige Anweisung nur Mor. cap. III. §. 7. unter mit wenigen Worten. Das den neuen Catechismus Hero muß ein neu angeordnetes, Speneri, hender Catechete aufs fleißigste sich bemühen, dergleichen Schriften sich anzuschaffen, und fleißig zu lesen, die hierinnen weitläufig Anleitung gegeben, als Hoffmanni und Wirths bekandte Schriften, Brecklings, Geslenii, Köpkins und Seidels Anweisung und Unterricht zum rechten catechisiren, Jo. Andr. Schmidii Diff. de Catechisatione, conf. Buddei Th. (17) Und das darum, weil bekandter massen, die Kinder, zumal wenn sie privatim informiret worden, pflegen examiniret zu werden, ehe sie zum Heil. Abendmahl admittiret werden. Hier wäre zu wünschen, daß Pastores und Praeceptores, in öffentlichen und Privat-Schulen, eine bessere Einigkeit in diesem



verrichte du die Informations nach oben beschriebener Ordnung und Weise, kommt es alsdenn zum examine privato, so halte dasselbe nach deiner Methode, und beweise, daß die Kinder einen mehr ordentlichern Begriff derer Glaubens Lehren einkommen, als etwa der Pfarrer, oder die Eltern möchten vermuthet haben.

X. Ist solchergestalt der erste Grund gesetzt, und die Milch, Speise ihnen bengebracht, so wird nöthig seyn, bey unterdessen heranwachsenden Jahren, auch an die harte Speise, d. i. an den etwas weitläufigern Vortrag derer nöthigen Glaubens Lehren zu gedencken, zu welchem Gebrauch insonderheit zu adhibiren ist Jo. Anastasii Freylinghausens **Grundlegung der Theologie**, weil er credenda und agenda in einer vortreflichen Ordnung vorgetragen, auch die nöthige Application sehr schön gezeiget hat (18).

M 4

Da

diesem Stücke halten möch, terichtet würden. Weil ten, als es leyder nicht ge, also solches an vielen Dr schiebet, und man es an then nicht geschiehet, so ist vielen Orthen, in denen dß auch kein Wunder, daß das fentlichen catechisationibus, viele öffentliche Predigten nur nicht dabey bewenden so wenig Nutzen bringet. ließe, wenn die Kinder Dahero hat ein rechtschaf schlecht gefragt werden, fener Informator um so viel und sie die Fragen elend mehr nöthig, sein Gewissen genug beantworten könn hiebey zu liberiren. nen, ohne, mit allem Fleiß (18) Es sind zwar vies darauf zu dringen, daß sie le andere dergleichen Büs in dieser höchst nöthigen cher vorhanden, auch manz Sache, recht gründlich un che hier und da, sub lege zum



Danechst hat er sie auch anzugewöhnen, den öffentlichen Vortrage derer Predigten, sich zu Ruhe zu machen, und also ihnen von der Einrichtung derer Predigten einen Begriff zu machen, damit sie, dieselben mit desto grösserem Nutzen mögen anhören, behalten, und sich erbauen können, sodann auch zu Hause, dieselbe desto besser zu repetiren, im Stande seyn mögen (19).

XI. Und da mittlerweile nach Verfliehung etlicher Jahre auch die Zeit herben kömmt, daß die Untergebene die Privat-Information quittiren müssen, und nach ihren Umständen, entweder auf Gymnasia oder Academien (20) geschicket

zum Gebrauch eingeführet, was da zu thun? resp. mal an solchen Orten, wo ist es nicht möglich, was sie vornehme junge Herrn anders zu gebrauchen, als schafften vor sich haben, das was an einem Orth besag, mit so wohl in Anhörung ter massen introduciret ist, als Repetition ihrer Predigten, ein treuer Informator glücklich fortkommen die Arth aber die Theologie könnte, und nicht oft Urtheil, und ad praxin zu fache hätte, über das elenz führen, borge man aus de, ungeschickte Gewäsche besagter Grundlegung ab, in seinem Herzen zu seuffzen, oder auch zu klagen, andern, nach diesem Zweck, wenn die Kinder aus der eingerichteten Vorsch. ist. Predigt nichts ordentliches (19) Nur wäre zu wünschen, hören, und also auch nichts sehen, daß viele Herrn Pa- behalten können. Exemplares in ihren Predigten, sunt odiosa. und deren Vortrag und Einrichtung, auch an die lie- (20) Hier könnte die Frage ge erörtert werden: Ob es



schicket werden, so hat ein gewissenhafter Informator (21) alles auf solche Artz einzurichten, damit seine Untergebene, die erste Grundsätze wohlgefaßt, mögen mit nehmen, und also Eltern und Kinder ihren Zweck erhalten können. Dieses aber desto besser zu erreichen, ist nöthig zum voraus zu überlegen, und zu erkundigen: ob die Kinder bey denen Studien bleiben sollen? oder, ob sie eine andere Profession zu ergreifen gesonnen? ist jenes, ob sie Theologiam, oder Jura, Medicinam u. s. w. studiren sollen? denn nach allen diesen Absichten, hat sodann der Informator, seine letzte Unterrichtungen anzustellen. Ueberhaupt hat er seine gewöhnliche Lectiones, so lange zu continuiren, bis die Zeit ihrer Abreise herbey kömmt, sodann soll er in den letzten Wochen, seine Untergebene von ihrer künftigen Lebens- Artz, Ortz und Profession (22)

N 5

gnug-

es denn nicht möglich, daß die niemals auf Academien man Kinder durch die Pri- oder Gymnasia kommen, und bat: Information so weit dennoch grosse gelehrte Leute bringen könnte, daß sie gar the worden.

nicht nöthig hätten, auf (21) Dergleichen dieses Gymnasia und Universitäts nigen nicht sind, die mit ten zu ziehen? allein weil allem Fleiß die Kinder lange meine Antwort nicht allen ge aufhalten, um nur der möchte anstehen, so will ich commoden Condition, sein sie andern zu überlegen, lange genießen zu können. und zu beantworthen über (22) Sollen sie studiren, lassen, so viel indessen kan so hat er ihnen bekandt zu ich sagen, daß man Exem- machen, den elenden Zustand solcher Personen weiß, stand der meisten Gymnasien



gnungsam unterrichten, seine bisherige treue Vermahnungen und Lehren nochmals einschärfen, mündlich oder auch schriftlich, eine Jurisdiction geben, wie sie in dem angefangenen Christenthum weiter gehen, und als rechten Christen zukömmt, sich ferner gebühlich aufführen sollen, so wird auch nöthig seyn, daß er ihnen ein Verzeichniß solcher, zur Übung der Gottseeligkeit gehörigen Bücher, aufseze, die sie zu fernern

sien, Academien, und Stude-  
nter, und also sie ernst-  
lich zu erinnern, wie sie  
GOTT vor Augen haben,  
und vor dem gewöhnlichen  
Sittt sich hüten sollen. Wie  
so vieles von dieser Lebens-  
Arth, durch die ganze Zeit  
ihres Lebens dependire,  
wie es, zumal heut zu Ta-  
ge, gar eine sehr mißliche  
Sache sey, vor einen Stu-  
dierenden, der nichts rech-  
tes gelernt, u. s. w. Sol-  
len sie bey der Theologie  
bleiben, so hat man ihnen  
insonderheit scharff einzub-  
inden, was von einem  
rechten Theologo erfordert  
werde, v. Franckii *idea Stu-*  
*diosi Theol.* und die dabey  
gedruckte Academische  
Klugheit, eines *Studio-*  
*Theol.* Seckendorffs Regeln  
zu gebühlicher Verhal-  
tung auf Universitäten.  
Sollen sie aber eine ande-  
re Profession ergreifen, und  
nicht bey dem Studiren  
bleiben, so hat man ihnen  
auch davon einen Begriff  
zu formiren, und zu zeigen,  
wie sie auch in selbiger als  
rechte Lutherische Christen,  
ihrem GOTT dienen, und  
ihre Pflicht observiren sol-  
len. Ach! daß dieses, alle  
Præceptores fleißiger, als es  
nicht geschiehet, beobachtet  
möchten, wie würde es in  
allen Ständen besser zugehē,  
mehr Seegen und Nahrung  
zu hoffen seyn, als leyder, das  
Gegentheil handgreifflich  
ist, und vor der Hand keine  
Besserung zu hoffen.